

Daniel Bovet : 1907-1992

Autor(en): **Bickel, Marcel H.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Gesnerus : Swiss Journal of the history of medicine and sciences**

Band (Jahr): **49 (1992)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Obituaries / Nachrufe / Nécrologie / Necrologia

Daniel Bovet

1907–1992

In Rom verstarb im Alter von 85 Jahren Daniel Bovet, der fünfte schweizerische Nobelpreisträger für Medizin und Physiologie (1957, nach Th. Kocher, P. Müller, W. R. Hess, T. Reichstein, vor W. Arber). Geboren in Neuenburg als Sohn des Psychologen Pierre Bovet, studierte Bovet in Genf Biologie und assistierte beim Physiologen Battelli. 1929 begann seine überaus erfolgreiche Laufbahn als Pharmakologe, zuerst als Assistent und später als Nachfolger von Fourneau am *Institut Pasteur* in Paris. Nach dem Zweiten Weltkrieg gründete und leitete er das *Laboratorio di Chimica Terapeutica* am *Istituto Superiore di Sanità* in Rom. Nach einem Zwischenspiel als Lehrstuhlinhaber für Pharmakologie an der Universität Sassari kehrte er nach Rom zurück, wo er bis 1976 ein Laboratorium für Psychobiologie leitete und eine Professur bekleidete.

Bovets Aktivitäten und Leistungen lassen sich den folgenden fünf Themenkreisen zuordnen:

- Entdeckung der ersten synthetischen sympathikolytischen Substanzen, welche den ersten Schritt zu den späteren Antihypertensiva bildeten.
- Entdeckung der ersten Antihistaminica als Mittel gegen Allergien, Reisekrankheit und Erbrechen.
- Entwicklung der curare-ähnlichen Muskelrelaxantien als wertvolle Bereicherung der Anästhesiologie.
- Entdeckung des wirksamen Prinzips von Domagks Prontosil und Eröffnung der Ära der Sulfonamide.
- Tierpsychologische und ethologische Methoden zum Verständnis zentralnervöser Leistungen wie Gedächtnis und Lernen.

Bovet hat die Pharmakologie durch die Anwendung einer chemischen Betrachtungsweise und durch systematische Ausarbeitung der Beziehungen zwischen Struktur und Aktivität von einem Anhang der Physiologie zu einer selbständigen Wissenschaft gemacht. Mit den Sulfonamiden wurde eine breite antibakterielle Chemotherapie möglich. Damit, und mit allen weiteren von ihm geschaffenen Mitteln, hatte er einen wesentlichen Anteil daran, dass die Medizin endlich auch in ein eigentliches therapeutisches Stadium eintrat.

Bovets Beiträge sind in etwa 400 Publikationen festgehalten. Neben dem Nobelpreis ist er mit zahlreichen weiteren Ehrungen bedacht worden, blieb jedoch zu allen Zeiten ein Mensch der Bescheidenheit, der Freundlichkeit und der Güte. Ihm war auch bewusst, dass wissenschaftliche Fortschritte nicht gleichzusetzen sind mit Fortschritten der Medizin und der medizinischen Versorgung, da diese in hohem Masse von sozialen, politischen und wirtschaftlichen Bedingungen abhängig sind. Schliesslich galten Bovets Interessen auch der Geschichte seines Fachs, welche er durch eigene Beiträge bereichert hat.

Marcel H. Bickel